



Demokrat

Zentralorgan d. Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei i. d. Tschechoslowakischen Republik.

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh.

Druck u. Verwaltung: Drag II, Refikova 15 • Telefon: 26793, 31409, Nachdruck: (ab 21 Uhr) 33538 • Postamt: 37344

13. Jahrgang. Donnerstag, 7. September 1933 Nr. 209.

Die DNSAP in der Falle

Organisatorische „Beschränkungen“ — ideologische Hemmungslosigkeiten

Nürnberger Rummel

Wir haben schon vor Monaten darauf hingewiesen, daß die Verhaftungen hundertert sudetendeutscher Jugendlichen nicht von diesen ver schuldet sind, sondern von den Parteien und Presseorganen, die sich die Liebedienerei vor Hitler und seinen Mordgehilfen zur eigentlichen Aufgabe gemacht haben und seit der Schaffung des Dritten Reichs alles, was sich jenseits unserer Grenzen ereignet, in den glühendsten Farben malen. Noch klingt in den Ohren aller die Gräu tate nach, die Jung in den ersten Herbsttagen dieses Jahres für den Kunnenkanzler Hitler im tschechoslowakischen Parlament hielt und keines wegs sind die ununterbrochen im „Tag“ und den anderen Nazi- und deutschnationalen Blättern gedruckten Versicherungen vergessen, daß die Jungpartei ein inniges geistiges Band mit der „Bruderbewegung“ im Reiche verknüpft. Ja, „Der Tag“ ist soweit gegangen, sich als ein Spiegel- und Politorgan Hitlers zu betätigen. Hat er doch nach dem 5. März sogar den Prager Gelehrten des Deutschen Reichs unter Druck gestellt und von ihm wiederholt verlangt, er möge gegen die Verbreitung der Wahrheit über die deutschen Zustände bei unserer Regierung ein schreiten.

Und es ist nicht weniger auffallend, in wie plumper Weise die nationalsozialistischen Zeitungen die von ihnen offenbar befürchteten Folgen der Marienbader Nordlat mit schönen Reden und neuen Loyalitätskundgebungen von der DNSAP abzuwenden möchten. „Trommelfeuer“ gegen die DNSAP ist die vierspaltige Ueberschrift, die „Der Tag“ seinem Anglistenstempel. Nochmals spricht er davon, daß Edert niemals der NSDAP angehört habe, von seiner Mitgliedschaft bei der Nazigewerkschaft nun überhaupt nicht mehr redend.

Nicht nur die Naziblätter, auch unsere freiwillig gleichgeschaltete deutsche Bürgerpresse hat den Berichten über den Nürnberger braunen Parteitag reichlichen Raum gewährt. Ehrfurchtschauernd, mit der Hand an der Hosennaht, erlittete sie die Meldungen über den Verlauf dieser mit allen Mitteln der gerissensten Geschäftsreklame aufgemachten Zusammenkunft des braunen Bonzengefändels, kritisch druckte sie den geistig armjeligen Schwulst der dort von den Partei-Primadonnen gehaltenen Reden ab und gerne ließ sie sich von der Zahl der Teilnehmer, von der Tatsache, daß ein eigener Diplomatenzug den Vertretern ausländischer Mächte zur Verfügung gestellt wurde, von dem ganzen in Szene gesetzten riesigen Blendwerk imponieren. Der Wunsch der nationalsozialistischen Obergauler nach Verständnis und Beifall in der Welt draußen — bei unserer deutschen Bürgerpresse hat er jedenfalls Erfüllung gefunden.

In den Monaten nach dem 5. März hat er ununterbrochen alles, was drüben geschah, nicht nur verteidigt, ohne auch nur einmal den Versuch unternommen zu haben, eine unserer Aufgaben zu widerlegen, sondern er hat ganz im Sinne der Gräueltate Hitlers hochleben lassen, Ermordete und Mißhandelte beschimpft, der strammen SA umso eifriger Lobeshymnen gesungen, je grausiger Mordtaten wurden, je mehr sich die Mißhandlungen und Erhängungen „auf der Flucht“ häuften. Ins Ausland Geschickte wurden von den Nazis verleumdet, gleichzeitig „nachweisend“, daß drüben ein neuer Morgen andrach, dessen Schein ganz Europa ver schone.

Edert gehörte durch seine Mitgliedschaft bei der Nazigewerkschaft so zur nationalsozialistischen Bewegung, wie die Jungpartei durch ihre ideologische Gleichschaltung mit der Hitlerpartei zu deren organischem Bestandteil geworden ist. Da helfen organisatorische Tüftelchen nicht: Ederts Zugehörigkeit zur nationalsozialistischen Weltanschauung zu verleugnen, ist ein müßiges, erfolgloses Beginnen!

„woi der Zerstückende die feinen Unterschiede ja nicht sieht“.

Darum muß noch einmal mit aller Deutlichkeit gesagt werden: für das Nordregime in Deutschland und seine Ergebnisse außerhalb der Reichsgrenzen sind alle mitverantwortlich, die dieses Regime loben, glaubhaft würde die Loyalität der Subalternen und ihr Votumnis zur Demokratie nur dann, wenn sie die Hitlerbarbarie bekämpfen. Sie zu loben und die Opfer dieser Erziehung feige im Stiche lassen, ist weder ehrenvoll, noch nützt es etwas.

Und während die Nazis also vor Hitler anbetend auf den Knien lagen und eine leichtgläubige, entflammbare Jugend mit tönenden Phrasen fütterten und fanatisierten, beeilten sie sich gleichzeitig, ihre „organisatorische Unabhängigkeit“ von der Hitlerbewegung umso häufiger zu behaupten, je wirkungsloser solche Behauptungen angefaßt der gegnerischen Beweise wurden. Wohl schon ein halbes Dutzend Mahnungen hat „Der Tag“ an Jungparteigenossen gerichtet, doch ja keine Verbindung mit drüben aufzunehmen, denn das sei gefährlich.

Auch Amerika für Rüstungskontrolle

Norman Davis: Enderfolg der Abrüstungskonferenz unbedingt notwendig

London, 6. September. Der amerikanische Delegierte zur Abrüstungskonferenz, Norman Davis, der gestern in Plymouth eingetroffen ist, erklärte, auch die Vereinigten Staaten seien für eine Kontrolle der Rüstungen, die nach amerikanischer Ansicht notwendig sei und durch eine ständige Kommission durchgeführt werden müsse. Bei der gegenwertigen Lage halten die Vereinigten Staaten den Enderfolg dieser Konferenz für unbedingt notwendig. Die amerikanische Delegation werde grundsätzlich den britischen Abrüstungsplan unterstützen; nur über einige Punkte dieses Planes werde verhandelt werden müssen.

Der Razi-Parteitag von Nürnberg war als ein besonders bemerkenswertes Glied in der unendlichen Kette von Volksunterhaltungen gedacht, mit denen die braunen Gesangniswärter des deutschen Volkes dieses über seine eigene und über die wirtschaftliche Lage des Reiches hinwegzutäuschen suchten. Einige Tage lang mochte es dem oberflächlichen Betrachter scheinen, ganz Nürnberg schwebte in einem Freudenrausch. Kein Fenster ohne Festschmuck, kein Haus ohne Fahnen. Kein Wunder, denn in nicht mißzuverstehender Weise war angekündigt worden, wessen sich jene zu verhehen hätten, die das Schmutzen der Wohnungen und Häuser unterlassen würden und so hätten denn auch alle jüdischen Mitbürger und sonstigen „Untermenschen“ Sakentrenzfahnen. Um die nötige Waffe von Statisten für die Affenkomödie zu stellen, wurden aus allen Teilen des Reiches 340 Sonderzüge abgelassen — alles auf Reichskosten, denn keiner der Teilnehmer brauchte einen Pfennig Fahrkosten zu bezahlen. Ebenso auf Reichskosten erhielt jeder vollständig freie Verpflegung, dazu eine funktionsgeladene Uniform von besonderem Schnitt, ein Paar blühende neue Schaffstiefel, neues Lederzeug und einen Redolber. Unter dem lächerlichen Vorwand, der Nürnberger Bonzenparteitag diene der — das ist kein Scherz! — Arbeitsbeschaffung, wurde das Geld für den ungeheuerlichen Aufwand der Kassa der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung entnommen! Und erst das bengalische Feuerwerk, das „größte, das die Welt je gesehen hat“! 40 pyrotechnische Facharbeiter mit 300 Helfern waren wochenlang tätig, um die 70.000 Explosivkörper, die 1500 Pfund schweren Bomben, die zum Abschluß gebracht wurden und die 4000 Pfund Rotfeuer herzustellen. Alles auf Kosten der Allgemeinheit, in einer Zeit, da der schrecklichste aller Elendswinter vor der Tür steht, da zehntausende Gefangene in den Konzentrationslagern als Zugtiere verwendet werden, da in Berlin und anderen Städten unter nationalsozialistischer

Kein einziges Mal haben ihn arundsfältige, moralische, demokratische Erwägungen zu diesem Mahnen bestimmt; kein einziges Mal ist er dem von ihm selbst gezeigten Fanatismus einer Jugend schwärend entgegengetreten, die Wort und schrankenlosen Terror für erlaubt und erstrebenswert ansieht: Diese widerspruchsvolle Haltung, diese feige Zweckloshaltigkeit, sie tragen nun ihre Früchte!

Die deutschen Rüstungen Beratungsgegenstand in Paris

Paris, 6. September. In einem Artikel über die bevorstehenden französisch-englischen Unterredungen über die Abrüstung legt „Excelsior“ u. a.: Die Ereignisse in Deutschland sind nicht derart, daß man von ihnen eine Erleichterung der Genfer Beratungen erwarten könnte. England beginnt sich bereits dessen bewußt zu werden, wie unsinnig die These wäre, die von Frankreich verlangte, auf das zu verzichten, was es zur Verteidigung des Staates gegen das fanatisierte und wiederum militaristische Deutschland für unerlässlich hält.

daran, daß in den französisch-englisch-amerikanischen Unterredungen, zu denen es in Kürze kommen wird, alle drei Regierungen im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit für den Frieden Europas die Frage der Rüstungskontrolle, auf deren lebenswichtigen Charakter Minister Boncour am Sonntag in Trebourdeau hingewiesen hat, gründlich prüfen werden.

Die Zeitungsmeldungen über die schnellen Rüstungen in Deutschland und über die anationalistische Propaganda in allen Ländern, in denen deutsch gesprochen wird, haben, wie es scheint, endlich unsere englischen Freunden die Augen geöffnet, und niemand zweifelt

Amerikas Seerüstungen

Philadelphia, 6. September. Der Kreuzer „Minneapolis“, der 11 Millionen Dollar kostete, ist heute vom Stapel gelassen worden. Es ist dies der dreizehnte 10.000-Tonnen-Kreuzer der durch den Londoner Vertrag für Amerika bewilligten 18 Kreuzer dieser Klasse.

Mykterischer Fall in Prag

Ver schwundener Geldbriefträger.

Veruntreuung, Verbrechen oder Trunkenheit?

Prag hat einen neuen Kriminalfall und die Polizei eine neue Aufgabe.

Der Geldbriefträger Julek, der dem Weinberger Hauptpostamt zugeeilt ist, wird seit zwei Tagen vermisst.

Nun behauptet der „Expres“, daß Julek wahrscheinlich nur das Opfer einer allen Leidenschaft, der Trunksucht geworden ist.

Julek ist übrigens schon einmal verschollen gewesen.

Der sonst anständige Mensch, der als guter Familienvater geschildert wird, ist ein Quartaufsteiger.

Zulek wurde er in der Nacht von Montag auf Dienstag in einem Gasthaus an der Grenze von Weinberge und Zizkow gesehen.

Die Polizei ist bestrebt, den Briefträger möglichst bald zu ermitteln, weil die Gefahr besteht, daß er in seinem heruntergekommenen Zustand leicht beraubt werden könnte.

des Dritten Reiches zu kennzeichnen. Man lese den „elenden Schirach“ um entweder in „Dhnmacht zu fallen oder sich einen Bruch anzuladen“.

Erhöhte Umsätze auf der Prager Herbstmesse. Der vierte Messetag als Messemitte kann diesmal bereits der Termin für die Aussteller einer Zwischenbilanz sein.

Das Wetter für heute: Meist heiter bis wolkig, bewölkt, vorwiegend trocken, beträchtliche Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht.

Prager Rechtsanwalt in Oesterreich verunglückt. Mittwoch nachmittag fuhr der 31jährige Rechtsanwalt Dr. Paul Thorsch aus Prag mit einem Personenauto, in dem sich noch die 23jährige Beamtin Marie Kubin aus Prag befand.

Rundflug unter Unglücksstern. Vom Warschauer Flughafen startete Mittwoch früh 24 Kleinflugzeuge zu einem touristischen Flug rund um Polen.

Eine blutige Gemeinderatsitzung. In der kleinen holländischen Ortschaft Muiden ereignete sich während einer Gemeinderatsitzung ein blutiger Zwischenfall.

Tagesneuigkeiten

Gefang der gleichgeschalteten Pastoren.

Wir sind die heldischen Pastoren Und dienen Gott auf unsere Art.

Wir sind die Feinde der Proleten Und ihrer slavischen Moral.

Nem Teufel mit den Menschenrechten! Ein dreifach Heil der Barbarei!

Liberator.

Mord aus Leichtsin.

Am 4. September, um zehn Uhr abends, hantierte der Schmiedemeister Wenzel Wandner aus Waldheim in einem Gasthaus in Böhmischesdorf bei Tachau am Bierisch an einer Stehrpistole herum.

Touristin auf dem Milschauer überfallen.

Brü, 6. September. Die 23jährige Beamtin Bertha Brüfer aus Dresden, die ihren Urlaub in Salejel im Elbeal verbringt, unternahm gestern nachmittags einen Ausflug auf den Milschauer.

Die Gendarmerie forscht eifrig nach dem Unbekannten. Eine Streifung durch die Wälder um den Milschauer blieb ergebnislos.

Freiwillige vor — aber für was?

Aus Tokio kommt eine Meldung, die bligartig grell den ganzen Wahnwitz dieser Zeit beleuchtet. Die japanischen Militärbehörden hatten 400 Freiwillige für Experimente mit menschlichen Torpedos angefordert.

Kurz gefagt: die schwerverdienenden Rüstungs- hyänen, die aus Blut Gold zu münzen verstehen — wach ein gespenstischer Alchimistenklub ist hier mit weit besserem Erfolg als der historische an der Arbeit!

Eine Welt, die drauf und dran ist, sich im Selbstvernichtungswahn zu zerfleischen, eine Welt, in der das Sinnvolle als weichlich und das Sinnlose als „männlich“ und „heroisch“ gilt.

Was ist diesen verblendeten „Freiwilligen“ von Tokio, was ist ihren zynischen Mörderinnen zu sagen, die unklare, von der Verwirrung ihrer gequälten Gefühle gejaagte „Freiwillige“ so ins Verderben treiben? Dieses hier:

Euer Opfer ist kein Opfer, sondern nur sinnloser Mord! Mord an Euch selbst, Mord auch an den vielen anderen, für die im Ernstfall Euer todringendes Torpedo bestimmt ist!

Euer Idealismus dient, besudelt und geschändet, dem plattesten, ödtesten Geschäftsgeist, und Eure hochfliegende Romantik, was ist sie in der Praxis denn weiter als die Ausschüttung der heiligen Dividende für die Aufsichtsräte der Rüstungsindustrie?

14 Todesopfer einer Zugkatastrophe.

Binghamton (New York), 6. September. Ein furchtbares Eisenbahnunglück hat sich hier ereignet. In voller Geschwindigkeit fuhr ein Güterzug auf einen Personenzug auf.

Baldur von Schirachs Ahne. Kann es einen herrlicheren Namen geben für den Jugendführer des Dritten Reiches als Baldur von Schirach?

Baldur von Schirachs Ahne. Kann es einen herrlicheren Namen geben für den Jugendführer des Dritten Reiches als Baldur von Schirach? Als germanischer Sonnenjüngling hat er in der Walpurgisnacht des Mai 1933 die Feuerrede am Broden gehalten und in Nürnberg jubelten ihm als den Hiltlererfah für die Jugend die Tausende uniformstolzer, gleichgeschalteter, schlachtbuniger Jünglinge zu.

Die Verionsbeschreibung des Mörders.

Wichtige Aussagen des Ostrauer Studenten.

Mähr., Ostrau, 6. September. Die Polizeikorrespondenz von Mähr.-Ostrau teilt mit, daß heute bei der Polizeidirektion in Mähr.-Ostrau der Student einvernommen wurde, der am 1. d. M. mit dem Katschauer Schnellzug um 20 Uhr 56 von Prag abreiste und in Mähr.-Ostrau-Prüboz das Koupee verließ, in welchem dann der Koffer mit dem Rumpf der ermordeten Frau gefunden wurde.

Der Student gab an, daß diesen Koffer eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges ein etwa 170 Zentimeter großer, glatt rasierter, schwarzhaariger, unterseher Mann in das Koupee gebracht hatte.

Die Tote noch nicht agnosziert.

Sonst verlief der fünfte Tag der Nachforschungen wieder ergebnislos. Zwar melden sich ununterbrochen Personen, die die Tote erkannt haben wollen, doch ist es bisher unschwer gewesen, in allen Fällen die Unrichtigkeit der Mitteilungen nachzuweisen.

Eine zweite Abgänglichkeitsanzeige veranlaßte die Polizei zu Nachforschungen, ob die Ermordete nicht mit der 23jährigen Anna Kuzmann aus Bimana bei Mies identisch ist.

Aus der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung.

Der Wiener Straßenmeister Sirody startete in Radrennen Komotau — Tepliz. Anlässlich der Radbohmmeisterschaften des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes in Tepliz-Bohänau am 10. September 1933 wird ein internationales Straßenrennen Komotau — Tepliz durchgeführt.

plötzlich von der Tribüne aus mehrere Revolverschüsse ab, durch die der Bürgermeister, ein Stadtrat und zwei Personen aus dem Publikum schwer verletzt wurden.

Die Wirbelsturmkatastrophe, die die Küstengebiete des Staates Texas heimgesucht hat, forderte nach den vorliegenden Meldungen in der Stadt Brownsville 32 Todesopfer.

Internationaler Taschendieb. Dienstag abends wurde auf dem Bahnhof in Pardubitz der polnische Staatsangehörige Arnold Sazran in dem Momente angehalten, als er dem Offizier Dr. Miller die Brieftasche mit einem größeren Betrag entwendete.

Vom Rundfunk

Empfehlenswertes aus den Programmen. Freitag. Prag: 6.00 Morgengymnastik. 10.10 Schallplatten. 11.05 Schallplatten. 12.10 Schallplatten. 12.35 Konzert. 13.35 Schallplatten. 14.50 Konzert. 17.45 Schallplatten. 18.30 Deutsche Sendung. 19.30 „Fingars Hochzeit“, Oper von Mozart. — Brünn: 18.15 Arbeiterkundung. 19.25 Oper. — Pilsen: 12.00 Konzert. 14.50 Nachmittagskonzert. 17.45 Schallplatten. 19.25 Operneinführung. — Mährisch-Osttau: 12.10 Schallplatten. 12.30 Mittagskonzert. 14.50 Konzert. 17.45 Schallplatten. — Wien: 11.35 Pauermusik. 12.00 Mittagskonzert. 15.00 Tonfilm (Schallplatten). 17.10 Konzert. 19.00 Orchesterkonzert. 22.45 Tonmusik. — Heilsberg: 20.55 Kammermusik. — Agram: 12.00 Duvertüren russischer Lieder. 19.30 „Die verkaufte Braut“, Oper von Smeiana. — Rom: 17.15 Orchester und Gesang. 20.30 „Der Glöckner von Notre Dame“, Oper von Massenet. — Budapest: 14.00 Schallplatten. 17.30 Ungarische Volkslieder. 22.00 Konzert der Zigeunerkapelle. — Warschau: 17.15 Heieres Konzert. 18.35 Schallplatten. 22.40 Tonmusik.

Eine phantastische Aussage.

Eine auf den ersten Blick ganz unwahrscheinliche Aussage, an deren Überprüfung die Polizei und Gendarmerie trotzdem mit aller Gewissenhaftigkeit gehen, machte der Sekretär Veitl aus Jitschin.

Als er dabei eine Decke auf dem Beiwagen verschob, will er darin einen toten Mann und eine Hand gesehen haben. Der Motorradfahrer sei nun auf das Rad gesprungen und davon gefahren.

Der Zeuge notierte sich die Nummer des Motorrades: M 1420. Der Wagen müßte danach aus dem Bezirk Mähr.-Trübau stammen.

